

Die F.A.Q

F.: Ein Mittelständler: "Ich arbeite schon den ganzen Tag und habe soviel Ausgaben, dass ich weniger Geld verdiene, als Jemand der in er Bäckerei angestellt ist. Und jetzt soll der Bäckerangestellte 800 Euro mehr im Monat bekommen? Wie unfair ist das denn?"

A.: Auch die Mittelsänder würden "bedingungslos" 800 Euro mehr im Monat bekommen. Situation momentan: 41% der Bevölkerung kommen einer Erwerbstätigkeit nach. Der Rest, also 59% der deutschen Bevölkerung, Rentner, Kinder&Jugendliche und Arbeitslose bekommt ihr Geld durch Transfereinkommen (also durch Einkommen, die nicht direkt mit einer Arbeit verbunden sind). Ein Grundeinkommen dürfte uns also eigentlich gar nicht so fremd sein. Vorteile wären: enormer Bürokratieabbau beim Arbeitsamt, die Menschen könnten mehr in ihr eigenes Leben investieren und veraltete Systeme können überdacht werden.

F.: Setzen sich auch Nicht-Arbeitslose für das bedingungslose Einkommen ein?

A.: Ja. Auch in der CDU gibt es gar nicht mal so wenige Grundeinkommen-Befürworter (siehe z.B. die Rede von Hermann Binkert auf Youtube). In allen Jobbereichen gibt es Menschen, die der Sache positiv gegenüberstehen. Sehr zu empfehlen, der 100 Minuten Dokumentarfilm von Enno Schmidt und Daniel Häni, der auf www.grundeinkommen.tv zu finden ist.

F.: Hat dann überhaupt noch wer die Motivation zu arbeiten?

A.: 800 bis 1000 Euro im Monat sind auch nicht so viel, dass der Anreiz auf mehr Geld verdienen komplett wegfiel. Es gibt sicherlich einige die nicht mehr arbeiten würden. Aber es wird auch Menschen geben, die endlich Zeit und Geld haben, in ihr Leben zu investieren, um endlich in dem Bereich arbeiten zu können, der ihnen liegt. Mit einer bedingungslosen Grundsicherung in der Tasche lässt sich mehr riskieren. Das könnte im Idealfall sogar den Kleingewerbe- und Mittelschicht-Bereich ankurbeln. Weiteres Argument: Komischerweise sagt man immer nur über die anderen, dass sie bei 800 Euro im Monat ihre Arbeit niederlegen würden. Über sich selber behauptet man das kaum, weil es einem ohne Arbeit einfach zu langweilig wäre. Der Begriff Arbeit selber würde sich zwangsläufig ändern. Wann, wenn nicht jetzt, in der Zeiten, wo veraltete Systeme nicht mehr greifen (s. auch Finanzkrise), lohnt es sich darüber nachzudenken?

F.: Wer wird die unliebsamen Arbeiten übernehmen? Die Drecksarbeiten?

A.: . Diskussionsthemen werden auf jeden Fall sein: "Was zählt alles zu den Drecksarbeiten?", "Warum sollen nicht Menschen, die die "Drecksarbeit" verrichten, höher entlohnt werden?", "Muss parallel zum bedingungslosen Grundeinkommen ein Mindestlohn eingeführt werden, damit das neue System nicht untergraben wird?". o.ä.. Erst kommt der Diskurs, dann die Umsetzung. Was für das bedingungslose Einkommen begünstigt: Professoren und Volkswirte diskutieren über dieses Thema schon seit Jahrzehnten, das Fundament steht also.

F.: Wie soll das neue Steuersystem aussehen? Warum soll dieses überhaupt verändert werden?

A.: Siehe nächste Seite..



wie funktioniert momentan unser Steuersystem?

Schauen wir uns dafür das Bier an, was Jack Milkow an der Bar getrunken hat. Ohne, dass er es weiß hat er damit einen Teil der anfallenden Löhne, der Warenkosten, der Infrastrukturkosten und die damit verbundenen Steuern der Kneipe mitbezahlt. Zudem hat er nochmal 7.6% Mehrwertsteuer draufgelegt. Viel unbürokratischer wäre es doch, wenn man all diese für das Bier aufkommenden Steueranteile zusammenfassen würde zu einer Konsumsteuer, die direkt an den Staat geht und nicht erst durchgereicht wird an die Angestellten der Kneipe z.B.. Damit hätte Jack Milkow einen viel besseren Überblick darüber, wieviel Geld er an den Staat bezahlt, der Preis des Bieres bliebe gleich, die Einkommenssteuer fällt weg und mit diesen Punkten auch ein enormer Bürokratieaufwand.

Momentan investiert der Staat sehr viel Geld in die Verwaltung über das "Durchreichen von Steuergerlden" vom Produzenten bis zum Konsumenten.

Das Steuersystem würde progressiv bleiben

Die Einnahmen vom Staat richten sich beim bedingungslosen Grundeinkommen danach, wieviel die Menschen kaufen, weil nun das Endprodukt mit einer Konsumsteuer besteuert wird. Folgende vereinfachte Rechnung geht von 6 Personen aus, die unterschiedlich viel verdienen, ein Grundeinkommen von 1000 Euro pro Monat zusätzlich bedingungslos erhalten und ihre gesamten Einnahmen wieder ausgeben. Die Konsumsteuer ist hier bei 50% angelegt.

Soviel verdient der Staat an der Person
(Grundeinkommen abgezogen)

	Grundeinkommen	zusätzl. Einkommen	Ausgaben	Konsumsteuer		
Person1	1000	0	1000	500	-500	-50%
Person2	1000	500	1500	750	-250	-17%
Person3	1000	1000	2000	1000	0	0%
Person4	1000	2000	3000	1500	500	17%
Person5	1000	4000	5000	2500	1500	30%
Person6	1000	8000	9000	4500	3500	39%